

Kaum ein Pflegefall kommt ohne Hilfe von Angehörigen aus

Betreuung In 97 Prozent der Pflegefälle sind Angehörige in die Betreuung involviert, in jedem vierten Fall sogar ausschliesslich. Vor allem Frauen leisten diese Arbeit oft unentgeltlich.

VON DANIELA FRITZ

Angehörige stellen - trotz veränderter familiärer Strukturen und einer höheren Erwerbsquote bei den Frauen - in der häuslichen Betreuung und Pflege nach wie vor «die tragende Säule schlechthin» dar, meint Ingrid Frommelt, die Präsidentin der Familienhilfe, im Jahresbericht der Fachstelle für häusliche Betreuung und Pflege anhand der deutlichen Zahlen. So lag der Fachstelle 2017 von 505 Personen ein Pflegekonzept vor, wonach 26 Prozent oder 130 Personen ausschliesslich von Angehörigen betreut werden. Im Gegensatz dazu nahmen nur 15 Personen oder 3 Prozent ausschliesslich externe Unterstützung in Anspruch. In den meisten Fällen waren Kombinationen aus zwei oder drei Leistungs-

erbringern nötig - also etwa Angehörige plus Familienhilfe. Selbst bei jenen Pflegebedürftigen, die eine «Rund-um-die-Uhr-Betreuung» durch osteuropäische Helferinnen genossen, seien für gewöhnlich Angehörige involviert.

Nur etwas mehr als die Hälfte zog eine Unterstützung durch die Familienhilfen bei. «Leider gibt es auch heute noch viele Angehörige, die sich trotz Überlastung scheuen, sich durch professionelle Institutionen im Bereich der häuslichen Betreuung und Pflege entlasten zu lassen. Permanente Überlastung der Betreuenden, die häufig ebenfalls der älteren Generation angehören, kann dazu führen, dass diese ihre eigene Gesundheit nicht genügend beachten», warnt Frommelt.

Viele Frauen pflegen Männer selbst

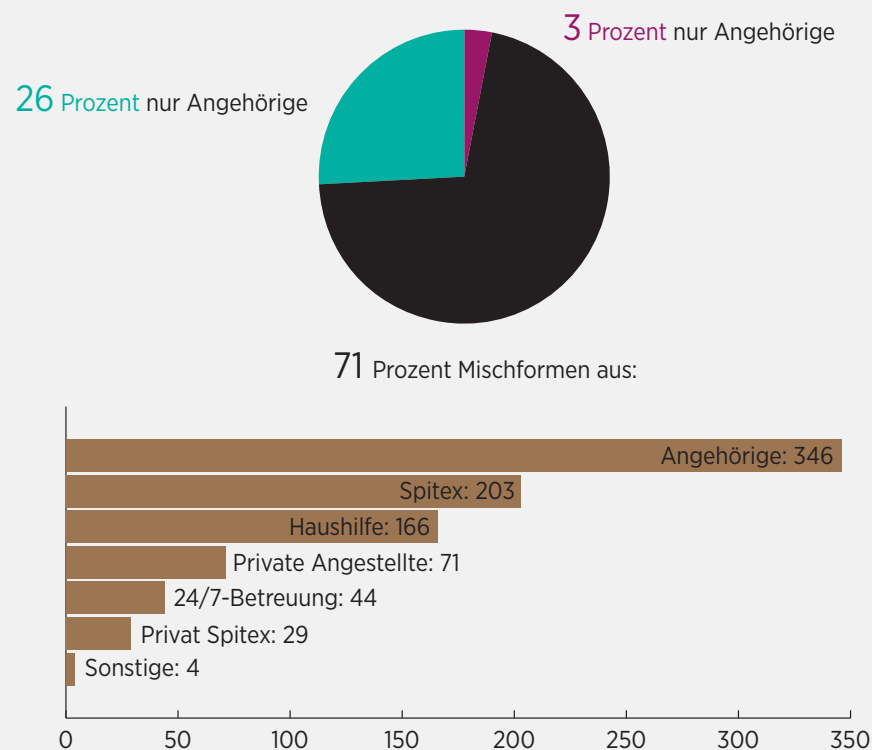
Tatsächlich waren 70 Prozent der Betrüger von Betreuungs- und Pflegegeld 65 Jahre und älter - wenig überraschend, nimmt doch die Pflegebedürftigkeit im Alter zu. Dann steigt auch der Frauenanteil deutlich: Bei den 65- bis 84-Jährigen betrug er im vergangenen Jahr 56 Prozent, bei den 85- bis 105-Jährigen sogar 73 Prozent.

«Permanente Überlastung der Betreuenden (...) kann dazu führen, dass diese ihre eigene Gesundheit nicht genügend beachten.»

INGRID FROMMELT
PRÄSIDENTIN DER FAMILIENHILFE

Pflegekonzepte 2017

Arten der 505 häuslichen Betreuungs- und Pflegeverhältnisse



Quelle: Familienhilfe Liechtenstein; Symbole: Shutterstock; Grafik: «Volksblatt», df

Dass deutlich mehr Frauen Betreuungs- und Pflegegeld beantragten, deutet darauf hin, dass mehr Frauen ihre Männer überwiegend unentgeltlich betreuen, schreibt die Fachstellenleiterin Elisabeth Kaltenbrunner im Jahresbericht. Zudem sei die Lebenserwartung von Frauen höher.

Mehr Personen bezogen Pflegegeld

Insgesamt bearbeitete die Fachstelle für häusliche Betreuung und Pflege der Familienhilfe Liechtenstein 2017 590 Fälle, Ende des Jahres waren noch 479 Fälle aktiv. Damit nahm

die Zahl der Bezüger erneut zu. Im Unterschied zur AHV-IF-FAK, die per Ende Dezember 2017 439 Bezüger aufwies, zählte die Fachstelle auch jene Personen, deren Zahlung vorübergehend sistiert war, sowie Anspruchsberechtigte, die keine Vorauszahlungen wünschen. Bei 51 Personen war der Anspruch auf Betreuungs- und Pflegegeldes wegen Todes erloschen, 31 kamen in ein Altersheim. Von 18 Menschen wurde der Antrag abgelehnt, 9 verzichteten auf die Förderung, 2 Personen wurde der Anspruch aberkannt.